

Mein Freiwilligendienst in Ecuador

Auch ich werde 2011/2012 für elf Monate „weltwärts“ gehen. Mein Weg als Freiwillige wird mich nach Ecuador führen, in einen Ort namens Puerto Límon. Natürlich ist das momentan alles unglaublich aufregend für mich: das Leben in einem fremden Land, das Sprechen einer weitgehend fremden Sprachen, der Austausch mit Menschen einer völlig andersartigen Kultur - Da kommen schon auch gemischte Gefühle auf.

Mit Vorfreude, aber auch mit einem etwas mulmigen Gefühl im Bauch erwarte ich meine Ausreise im September 2011.

Meine Entsendeorganisation

Diejenigen, die mich bei all den organisatorischen aber auch emotionalen Vorbereitungen auf den Freiwilligendienst unterstützen, nennen sich „ijgd- Internationale Jugendgemeinschaftsdienste“ und haben ihren Sitz in Berlin. Das ijgd ist eine anerkannte Entsendeorganisation des „weltwärts“- Programms, engagiert sich seit 1996 für Langzeitfreiwilligendienst weltweit und entsendet jährlich bis zu 230 Freiwillige.

Für das Jahr 2011/2012 schickt es wieder etwa 80 weltwärts-TeilnehmerInnen in verschiedene Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas.

(Mehr Infos unter: www.ijgd.de)

Meine Partnerorganisation

Mein Ansprechpartner und erste Anlaufstelle in Ecuador wird das „Proyecto Ecologico Chiriboga“ sein, eine Partnerorganisation des ijgds.

Eigentlich ist Chiriboga eine umweltorientierte Organisation, die sich für die Erhaltung der vielfältigen und artenreichen Natur Ecuadors einsetzt.

Jedoch versorgt sie, aufgrund des dürftigen Bildungssystems und Mangels an bezahlten Stellen für qualifizierte Lehrkräfte in Ecuador, auch ländliche Gesamtschulen mit jungen Freiwilligen, die dort meist als eigenständige Lehrer Englischunterricht geben, der zwar vom ecuadorianischen Kultusministerium vorgesehen ist, für den aber leider oft die nötigen Mittel fehlen.

(Mehr Infos unter: www.chiriboga.galeon.com)

Die Einsatzstelle

Die Schule an der ich unterrichten werde befindet sich in Puerto Límon, einem kleinen Ort in der Küstenregion von Ecuador, nahe der Stadt Santo Domingo de los Colorados.

Es handelt sich um eine relativ große Gesamtschule, die zudem für die Verwaltung sämtlicher Schulen in Nachbargemeinden verantwortlich ist, sodass es zwar eine fest angestellte Englischlehrerin gibt, diese jedoch nicht ausreicht um allen Schulklassen regelmäßigen Englischunterricht zu bieten.

Ich werde mich dort um die Jahrgangsstufen 4 bis einschließlich 7 kümmern, und mit ihnen gemeinsam Englisch lernen. Da das Niveau sehr niedrig ist (sowie anscheinend auch die Lernmotivation der meist aus von Agrarwirtschaft lebenden Arbeiterfamilien stammenden Jugendlichen) sind keine allzu hohen Ansprüche an meinen Unterrichtserfolg gestellt, was mich zugegebenermaßen ein wenig erleichtert. Ich hoffe dennoch, mit kreativem und interessantem Unterricht geringe Lernerfolge, und große Lernfreude schaffen zu können ☺

Das Gastland

Als kleinstes Land auf dem südamerikanischen Kontinent hat Ecuador dennoch die höchste Bevölkerungsdichte Südamerikas: Mit fünfzehn Millionen Einwohnern und 258.238 km² Fläche kommt es auf durchschnittlich 50 Einwohnern pro km².

Im Vergleich zu Deutschland (231 Einwohner pro km²) erscheint die Zahl allerdings als eher gering.

Die große ethnische Vielfalt der Bevölkerung prägt Kunst und Kultur des Landes.

Durch den relativ hohen Anteil indigener Bevölkerungsgruppen verschmelzen indianische Kunst, Bräuche und Lebensarten mit dem kulturellen „Gepäck“ der europäischen Einwanderer.

Religiös bekennt sich das Land zwar hauptsächlich zur römisch-katholischen Kirche, jedoch findet bei den zahlreichen und je nach Region stark variierenden religiösen Feierlichkeiten und Festen eine Verbindung der katholischen Bräuche mit indigenem Glaubensgut und Ritualen statt.

Ecuador ist eine Exportnation, es hat eigene Erdölvorkommen und exportiert zudem vor allem Bananen, Kaffee, Kakao, Garnelen und Schnittblumen in zahlreiche Länder Europas und Nordamerikas.

Trotzdem ist es nach wie vor das zweitärteste Land Lateinamerikas.

Dem finanziellen Mangel und der Armut im Land steht allerdings ein unermesslicher Reichtum gegenüber: Die Fülle der ecuadorianischen Natur.

Auch in dieser Hinsicht ist Ecuador so vielseitig wie kaum ein anderes Land dieser Erde. Die geographische und klimatische Vielfalt des Landes, bestehend aus der Küstenregion, dem Andenhochland, dem Amazonasgebiet und nicht zu vergessen den Galapagosinseln, bietet Lebensraum für einen unbeschreiblichen Reichtum an Pflanzen und Tieren.

Diese lebendige Natur kann dem Menschen allerdings auch gefährlich werden.

Ecuador liegt in einem stark von Erdbeben betroffenen Teil der Erde, und zahlreiche noch nicht erloschene und aktive Vulkane brechen regelmäßig aus.

Nun noch einmal zurück zu mir...

...und zu den anfangs erwähnten „gemischten Gefühlen“.

Einerseits bin ich natürlich angetrieben von dem Wunsch, die Welt zu entdecken, das Leben mit all seinen Facetten kennen zu lernen, sich selbst näher zu kommen. Ich würde mir wünschen, aktiv zur Verbesserung der Umstände auf unserer Erde beizutragen und die Welt wenigstens im Kleinen verändern zu können.

Andererseits weiß ich, dass es leider nicht so einfach ist, die Welt zu retten. Dass ich alleine, als unerfahrene, wohlbehütete Abiturientin vermutlich eher weniger bewegen werde. Dass Herausforderungen auf mich zukommen werden, die nicht so einfach mit Nachdenken zu lösen sind wie die Mathematikaufgaben in der Schule.

Dennoch bin ich optimistisch, das ich an der Erfahrung wachsen werde. Das aus dem Nährboden an Veränderung, Umschwung, neuen Eindrücken und Aufgaben ein kräftiger Baum aus Selbstvertrauen, Stärke, Sensibilität und Empathie hervorgeht, der all den Herausforderungen im wahrsten Sinne des Wortes „gewachsen“ ist.

Und der hoffentlich irgendwann auch soweit ist, Früchte zu tragen. Früchte, die fähig sind all die Dinge die ich erfahren und nehmen durfte, zurückzugeben.

Ich stelle mir vor, dass diese Ernte dann vielleicht der eigentliche Teil dessen ist, was ich als Freiwillige den Menschen in meinem Umfeld geben kann.

